

1

# Das Potential des Expertenstandards „Beziehungsgestaltung in der Pflege von Menschen mit einer Demenzerkrankung“ erkennen und umsetzen

BARBARA KLEE-REITER  
WWW.PERSPEKTIVE-DEMENZ.DE

Barbara Klee-Reiter, www.perspektive-demenz.de

2

## Was Sie erwarten dürfen:

- ▶ Warm werden mit dem Thema 
- ▶ Das Potential des 
- ▶ Was steht drin? 

Sie brauchen ein Blatt Papier und einen Stift

Barbara Klee-Reiter, www.perspektive-demenz.de

3

### Foto:

Zwei ältere Damen sitzen lächelnd und in die Kamera winkend auf einem Sofa.

Für diese beiden Damen wurde der Expertenstandard nicht geschrieben.

Barbara Klee-Reiter, www.perspektive-demenz.de

4

### Foto:

Ein Herr, der von hinten zu sehen ist, sitzt im Rollstuhl und schaut aus dem Fenster. Er befindet sich in seinem Zimmer in einer Altenpflegeeinrichtung.

- ▶ Ich möchte Ihnen Menschen vorstellen, für die der Expertenstandard geschrieben wurde:
- ▶ Herr Fischer hat eine vaskuläre Demenz. ER ist im Rollstuhl mobil, er ist viel unterwegs, fährt in andere Zimmer, in denen er oft negative Resonanz bekommt. Oft wird er ablehnend von den andern Bewohner:innen behandelt. ER schimpft dann zurück, was die Lage nicht gerade entschärft. Wenn er im Rollstuhl unterwegs ist schaut er mit dem Gesicht nach unten.

Barbara Klee-Reiter, www.perspektive-demenz.de

## Foto:

Ein Herr, ca. 85 Jahre alt, hat den Kopf auf seine Hand gestützt. Dabei hält er seine Augen geschlossen. Er trägt ein kariertes Hemd.

5

Editha Iken, Bildet www.perspektiva.de/medien/5

Herr Lanser ist Landwirt. Er ist vor drei Monaten in die Einrichtung eingezogen. Seine Frau ist ganz plötzlich verstorben und seine Kinder haben entschieden, dass der Vater nicht mehr alleine bleiben kann. ER hat sich nicht gut in der Einrichtung eingelebt, hat oft die Augen verschlossen, ist an wenigen Aktivitäten beteiligt, spricht von sich aus sehr wenig und nimmt eigenständig auch keinen Kontakt auf.

## Foto:

eine hochaltrige Dame liegt auf einem Sofa. Sie hat die Augen geschlossen. Sie ist sehr kachektisch und hat einen leichten Anspannung auf der Stirn.

6

Editha Iken, Bildet www.perspektiva.de/medien/6

Frau Liebermann, gerade ganz entspannt, aber sie hat auch andere Tage. Wenn sie die Augen öffnet, schaut sie in die Ferne. Sie hebt ihren Arm und macht damit Bewegungen, als ob sie etwas in die Luft malt. Sie macht dabei Laute wie: „da, da, da, da, ...“

Sie war Grundschullehrerin und heißt Elisabeth mit Vornamen. Sie war nie verheiratet und hat lange in dem Heim, in welchem sie jetzt ist, als Ehrenamtliche mitgeholfen.

## Was denken Sie?

7

Editha Iken, Bildet www.perspektiva.de/medien/7

- Was brauchen die eben beschriebenen Menschen, um (wenn auch nur zeitweise) Lebensqualität erleben zu können?

Schreiben Sie Ihre Antworten auf ein Blatt Papier! (2 Minuten)

## Entscheiden Sie:

8

Was ist für die drei Personen das Wichtigste?

Schreiben Sie ihre Antwort in den Chat. Noch nicht absenden!!!

## Zielsetzung

### EXPERTENSTANDARD BEZIEHUNGSGESTALTUNG IN DER PFLEGE VON MENSCHEN MIT DEMENZ

„Jeder pflegebedürftige Mensch mit Demenz erhält Angebote zur **Beziehungsgestaltung**, die das Gefühl

- ▶ **gehört**
- ▶ **verstanden und**
- ▶ **angenommen zu werden,**
- ▶ **sowie mit anderen Personen verbunden zu sein** erhalten oder fördern“

Barbara Klau, www.pflegequalitaet.de

## Weil....



Foto: demenz support

10

- ▶ Beziehungen zählen zu den wesentlichen Faktoren, die aus Sicht von Menschen mit einer Demenz Lebensqualität konstituieren und beeinflussen.

Barbara Klau, www.pflegequalitaet.de



## So sieht er aus!

11

Barbara Klau, www.pflegequalitaet.de

## Expertenstandards in der Pflege.....

12

- ▶ .... sind evidenzbasierte, monodisziplinäre Instrumente um den spezifischen Beitrag der Pflege für die gesundheitliche Versorgung zu zentralen Qualitätsrisiken aufzuzeigen.
- ▶ .... bieten die Grundlage für die kontinuierliche Verbesserung der Pflegequalität
- ▶ .... zeigen die Zielsetzung komplexer, interaktionsreicher pflegerischer Aufgaben sowie Handlungsalternativen und Handlungsspielräume.
- ▶ .... Erheben den Anspruch wirksame Instrumente der Qualitätsentwicklung zu sein

DNQP 2015

Barbara Klau, www.pflegequalitaet.de

## Präambel des

EXPERTENSTANDARD  
BEZIEHUNGSGESTALTUNG IN DER  
PFLEGE VON MENSCHEN MIT DEMENZ

Die mit Demenz einhergehenden Veränderungen haben für Betroffene und ihre Angehörigen tiefgreifende und umfassende Folgen

Foto:  
von Frau  
Liebermann

Foto: Idee: Fischer, www.von-der-berk.de

## Präambel des

EXPERTENSTANDARD  
BEZIEHUNGSGESTALTUNG IN DER  
PFLEGE VON MENSCHEN MIT DEMENZ

- ▶ Die mit Demenz einhergehenden Veränderungen haben für Betroffene und ihre Angehörigen tiefgreifende und umfassende Folgen.
- ▶ Sie beeinträchtigen die Fähigkeiten von Menschen mit Demenz sich zu orientieren, etwas zu verstehen oder beurteilen zu können und wirken sich auf emotionales und soziales Verhalten aus .....

Foto:  
von Herrn Fischer

Foto: Idee: Fischer, www.von-der-berk.de

## Präambel des

EXPERTENSTANDARD  
BEZIEHUNGSGESTALTUNG IN DER  
PFLEGE VON MENSCHEN MIT DEMENZ

- ▶ Die mit Demenz einhergehenden Veränderungen haben für Betroffene und ihre Angehörigen tiefgreifende und umfassende Folgen.
- ▶ Sie beeinträchtigen die Fähigkeiten von Menschen mit Demenz sich zu orientieren, etwas zu verstehen oder beurteilen zu können und wirken sich auf emotionales und soziales Verhalten aus .....
- ▶ Diese zeigen sich, bedingt durch Veränderungen in der Interaktion und Kommunikation, insbesondere in der Beziehungsgestaltung.

Foto: Idee: Fischer, www.von-der-berk.de

## Präambel des

EXPERTENSTANDARD  
BEZIEHUNGSGESTALTUNG IN DER  
PFLEGE VON MENSCHEN MIT DEMENZ

- ▶ Gelingt es Pflegekräften, den skizzierten Veränderungen durch Beziehungsgestaltung zu begegnen, hat das unmittelbare positive Auswirkungen auf die von Menschen mit Demenz empfundene Lebensqualität.

Foto: Eine demenzerkrankte Person, die gerade eine Schüssel abtrocknet, lächelt eine Mitarbeiterin an.

Foto: Idee: Fischer, www.von-der-berk.de

## Präambel des

EXPERTENSTANDARD  
BEZIEHUNGSGESTALTUNG IN DER  
PFLEGE VON MENSCHEN MIT DEMENZ

- ▶ Gelingt es Pflegekräften, den skizzierten Veränderungen durch Beziehungsgestaltung zu begegnen, hat das unmittelbare positive Auswirkungen auf die von Menschen mit Demenz empfundene Lebensqualität.
- ▶ Das liegt vor allem darin begründet, dass trotz kognitiver Einbußen die emotionale Wahrnehmung des Menschen erhalten bleibt.



Beziehungsgestaltung  
Foto: menschenmanagement.com

18



Foto: mensch-management.com

## „das ist kein leichter Walzer“ 19



Institution



Beziehungsgestaltung

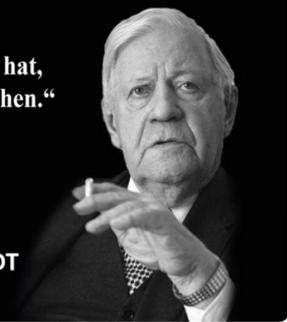
Beziehungsgestaltung  
Foto: menschenmanagement.com

20

Foto: olshop.de

“Wer Visionen hat,  
soll zum Arzt gehen.“

HELMUT SCHMIDT  
1918 - 2015



# Vorsicht! Vision!

**2.3 Expertenstandard Beziehungsgestaltung in der Pflege von Menschen mit Demenz**

**Zielsetzung:** Jeder pflegebedürftige Mensch mit Demenz erhält Angebote zur Beziehungsgestaltung, die das Gefühl, gehört, verstanden und angenommen zu werden sowie mit anderen Personen verbunden zu sein, erhalten oder fördern.

**Ergebnis:** Beziehungen bilden zu den wesentlichen Faktoren, die aus Sicht von Menschen mit Demenz Lebensqualität beeinflussen und bestimmen. Durch person-zentrierte Interaktionen und Kommunikationstechniken kann die Beziehung zwischen Menschen mit Demenz und Pflegenden sowie anderen Menschen in ihrem sozialen Umfeld erhalten und gefördert werden.

Strukturkriterien	Prozesskriterien	Ergebniskriterien
<p><b>11a</b> Die Pflegefachkraft hat eine person-zentrierte Haltung in der Pflege von Menschen mit Demenz entwickelt.</p> <p><b>11b</b> Die Pflegefachkraft hat die Werte und die Kompetenzen Menschen mit Demenz zu identifizieren und diese entsprechend in der Beziehungsgestaltung fachlich einzuschätzen.</p> <p><b>11c</b> Die Beziehungsgestaltung ermöglicht ein person-zentriertes Handeln für eine die Beziehung fördernde und gestaltende Pflege von Menschen mit Demenz sowie ihren Angehörigen und sorgt für eine person-zentrierte Pflegeorganisation.</p>	<p><b>P1</b> Die Pflegefachkraft erfasst zu Beginn des pflegerischen Auftrags sowie während der Schichtarbeit und unter Berücksichtigung der Angehörigen bei anderen Beteiligten die Voraussetzungen für die Beziehungsgestaltung mit Menschen mit Demenz. Dies umfasst die Identifizierung der Bedürfnisse, Kompetenzen, Ressourcen und die Berücksichtigung von Auswirkungen auf die Lebens- und Alltagswelt sowie Stärken und Kompetenzen des Menschen mit Demenz.</p> <p><b>P2</b> Die Pflegefachkraft plant auf Basis von Beobachtungen und/oder Einverständnis des Menschen mit Demenz und seiner Angehörigen in der Beziehungsgestaltung individualisierte, person-zentrierte, beziehende und gestaltende Maßnahmen.</p> <p><b>P3</b> Die Pflegefachkraft verfügt über Kenntnisse zur Planung und Realisierung von beziehungsfördernden und -gestaltenden Maßnahmen in der Pflege von Menschen mit Demenz.</p> <p><b>11d</b> Die Beziehungsgestaltung ermöglicht ein person-zentriertes Handeln für eine die Beziehung fördernde und gestaltende Pflege von Menschen mit Demenz und sorgt für eine person-zentrierte Pflegeorganisation.</p> <p><b>11e</b> Die Beziehungsgestaltung ermöglicht ein person-zentriertes Handeln für eine die Beziehung fördernde und gestaltende Pflege von Menschen mit Demenz und sorgt für eine person-zentrierte Pflegeorganisation.</p> <p><b>11f</b> Die Beziehungsgestaltung ermöglicht ein person-zentriertes Handeln für eine die Beziehung fördernde und gestaltende Pflege von Menschen mit Demenz und sorgt für eine person-zentrierte Pflegeorganisation.</p> <p><b>11g</b> Die Beziehungsgestaltung ermöglicht ein person-zentriertes Handeln für eine die Beziehung fördernde und gestaltende Pflege von Menschen mit Demenz und sorgt für eine person-zentrierte Pflegeorganisation.</p> <p><b>11h</b> Die Beziehungsgestaltung ermöglicht ein person-zentriertes Handeln für eine die Beziehung fördernde und gestaltende Pflege von Menschen mit Demenz und sorgt für eine person-zentrierte Pflegeorganisation.</p> <p><b>11i</b> Die Beziehungsgestaltung ermöglicht ein person-zentriertes Handeln für eine die Beziehung fördernde und gestaltende Pflege von Menschen mit Demenz und sorgt für eine person-zentrierte Pflegeorganisation.</p> <p><b>11j</b> Die Beziehungsgestaltung ermöglicht ein person-zentriertes Handeln für eine die Beziehung fördernde und gestaltende Pflege von Menschen mit Demenz und sorgt für eine person-zentrierte Pflegeorganisation.</p>	<p><b>E1a</b> Die Mensch mit Demenz wird durch die person-zentrierte Haltung in der Pflege in seiner Einzigartigkeit wahrgenommen.</p> <p><b>E1b</b> Die Pflegefachkraft ermöglicht, das Gefühl, gehört, verstanden und angenommen zu werden sowie mit anderen Menschen in ihrem sozialen Umfeld erhalten und gefördert werden.</p> <p><b>E2</b> Eine person-zentrierte, die identifizierten Unterstützungsbedürfnisse und mögliche Ressourcen zu berücksichtigende Maßnahmen ermöglicht es, die Beziehungsgestaltung zu erhalten und zu fördern in der Pflege des Menschen mit Demenz. Mögliche Ressourcen sind:</p> <p><b>E3a</b> Identifikation, Bestimmung oder Bestätigung des Menschen mit Demenz und seiner Bedürfnisse auf der Grundlage der Beobachtung.</p> <p><b>E3b</b> Die Pflegefachkraft erkennt, dass der Mensch mit Demenz und seine Angehörigen eine Beziehungsgestaltung mit der Pflegefachkraft wünschen.</p> <p><b>E3c</b> Die Pflegefachkraft erkennt, dass der Mensch mit Demenz und seine Angehörigen eine Beziehungsgestaltung mit der Pflegefachkraft wünschen.</p> <p><b>E3d</b> Die Pflegefachkraft erkennt, dass der Mensch mit Demenz und seine Angehörigen eine Beziehungsgestaltung mit der Pflegefachkraft wünschen.</p> <p><b>E3e</b> Die Pflegefachkraft erkennt, dass der Mensch mit Demenz und seine Angehörigen eine Beziehungsgestaltung mit der Pflegefachkraft wünschen.</p> <p><b>E3f</b> Die Pflegefachkraft erkennt, dass der Mensch mit Demenz und seine Angehörigen eine Beziehungsgestaltung mit der Pflegefachkraft wünschen.</p> <p><b>E3g</b> Die Pflegefachkraft erkennt, dass der Mensch mit Demenz und seine Angehörigen eine Beziehungsgestaltung mit der Pflegefachkraft wünschen.</p> <p><b>E3h</b> Die Pflegefachkraft erkennt, dass der Mensch mit Demenz und seine Angehörigen eine Beziehungsgestaltung mit der Pflegefachkraft wünschen.</p> <p><b>E3i</b> Die Pflegefachkraft erkennt, dass der Mensch mit Demenz und seine Angehörigen eine Beziehungsgestaltung mit der Pflegefachkraft wünschen.</p> <p><b>E3j</b> Die Pflegefachkraft erkennt, dass der Mensch mit Demenz und seine Angehörigen eine Beziehungsgestaltung mit der Pflegefachkraft wünschen.</p>

# das ist drin....

**2.3 Expertenstandard Beziehungsgestaltung in der Pflege von Menschen mit Demenz**

**Zielsetzung:** Jeder pflegebedürftige Mensch mit Demenz erhält Angebote zur Beziehungsgestaltung, die das Gefühl, gehört, verstanden und angenommen zu werden sowie mit anderen Personen verbunden zu sein, erhalten oder fördern.

**Ergebnis:** Beziehungen bilden zu den wesentlichen Faktoren, die aus Sicht von Menschen mit Demenz Lebensqualität beeinflussen und bestimmen. Durch person-zentrierte Interaktionen und Kommunikationstechniken kann die Beziehung zwischen Menschen mit Demenz und Pflegenden sowie anderen Menschen in ihrem sozialen Umfeld erhalten und gefördert werden.

Strukturkriterien	Prozesskriterien	Ergebniskriterien
<p><b>11a</b> Die Pflegefachkraft hat eine person-zentrierte Haltung in der Pflege von Menschen mit Demenz entwickelt.</p> <p><b>11b</b> Die Pflegefachkraft hat die Werte und die Kompetenzen Menschen mit Demenz zu identifizieren und diese entsprechend in der Beziehungsgestaltung fachlich einzuschätzen.</p> <p><b>11c</b> Die Beziehungsgestaltung ermöglicht ein person-zentriertes Handeln für eine die Beziehung fördernde und gestaltende Pflege von Menschen mit Demenz sowie ihren Angehörigen und sorgt für eine person-zentrierte Pflegeorganisation.</p> <p><b>11d</b> Die Pflegefachkraft verfügt über Kenntnisse zur Planung und Realisierung von beziehungsfördernden und -gestaltenden Maßnahmen in der Pflege von Menschen mit Demenz.</p> <p><b>11e</b> Die Beziehungsgestaltung ermöglicht ein person-zentriertes Handeln für eine die Beziehung fördernde und gestaltende Pflege von Menschen mit Demenz und sorgt für eine person-zentrierte Pflegeorganisation.</p> <p><b>11f</b> Die Beziehungsgestaltung ermöglicht ein person-zentriertes Handeln für eine die Beziehung fördernde und gestaltende Pflege von Menschen mit Demenz und sorgt für eine person-zentrierte Pflegeorganisation.</p> <p><b>11g</b> Die Beziehungsgestaltung ermöglicht ein person-zentriertes Handeln für eine die Beziehung fördernde und gestaltende Pflege von Menschen mit Demenz und sorgt für eine person-zentrierte Pflegeorganisation.</p> <p><b>11h</b> Die Beziehungsgestaltung ermöglicht ein person-zentriertes Handeln für eine die Beziehung fördernde und gestaltende Pflege von Menschen mit Demenz und sorgt für eine person-zentrierte Pflegeorganisation.</p> <p><b>11i</b> Die Beziehungsgestaltung ermöglicht ein person-zentriertes Handeln für eine die Beziehung fördernde und gestaltende Pflege von Menschen mit Demenz und sorgt für eine person-zentrierte Pflegeorganisation.</p> <p><b>11j</b> Die Beziehungsgestaltung ermöglicht ein person-zentriertes Handeln für eine die Beziehung fördernde und gestaltende Pflege von Menschen mit Demenz und sorgt für eine person-zentrierte Pflegeorganisation.</p>	<p><b>P1</b> Die Pflegefachkraft erfasst zu Beginn des pflegerischen Auftrags sowie während der Schichtarbeit und unter Berücksichtigung der Angehörigen bei anderen Beteiligten die Voraussetzungen für die Beziehungsgestaltung mit Menschen mit Demenz. Dies umfasst die Identifizierung der Bedürfnisse, Kompetenzen, Ressourcen und die Berücksichtigung von Auswirkungen auf die Lebens- und Alltagswelt sowie Stärken und Kompetenzen des Menschen mit Demenz.</p> <p><b>P2</b> Die Pflegefachkraft plant auf Basis von Beobachtungen und/oder Einverständnis des Menschen mit Demenz und seiner Angehörigen in der Beziehungsgestaltung individualisierte, person-zentrierte, beziehende und gestaltende Maßnahmen.</p> <p><b>P3</b> Die Pflegefachkraft verfügt über Kenntnisse zur Planung und Realisierung von beziehungsfördernden und -gestaltenden Maßnahmen in der Pflege von Menschen mit Demenz.</p> <p><b>11d</b> Die Beziehungsgestaltung ermöglicht ein person-zentriertes Handeln für eine die Beziehung fördernde und gestaltende Pflege von Menschen mit Demenz und sorgt für eine person-zentrierte Pflegeorganisation.</p> <p><b>11e</b> Die Beziehungsgestaltung ermöglicht ein person-zentriertes Handeln für eine die Beziehung fördernde und gestaltende Pflege von Menschen mit Demenz und sorgt für eine person-zentrierte Pflegeorganisation.</p> <p><b>11f</b> Die Beziehungsgestaltung ermöglicht ein person-zentriertes Handeln für eine die Beziehung fördernde und gestaltende Pflege von Menschen mit Demenz und sorgt für eine person-zentrierte Pflegeorganisation.</p> <p><b>11g</b> Die Beziehungsgestaltung ermöglicht ein person-zentriertes Handeln für eine die Beziehung fördernde und gestaltende Pflege von Menschen mit Demenz und sorgt für eine person-zentrierte Pflegeorganisation.</p> <p><b>11h</b> Die Beziehungsgestaltung ermöglicht ein person-zentriertes Handeln für eine die Beziehung fördernde und gestaltende Pflege von Menschen mit Demenz und sorgt für eine person-zentrierte Pflegeorganisation.</p> <p><b>11i</b> Die Beziehungsgestaltung ermöglicht ein person-zentriertes Handeln für eine die Beziehung fördernde und gestaltende Pflege von Menschen mit Demenz und sorgt für eine person-zentrierte Pflegeorganisation.</p> <p><b>11j</b> Die Beziehungsgestaltung ermöglicht ein person-zentriertes Handeln für eine die Beziehung fördernde und gestaltende Pflege von Menschen mit Demenz und sorgt für eine person-zentrierte Pflegeorganisation.</p>	<p><b>E1a</b> Die Mensch mit Demenz wird durch die person-zentrierte Haltung in der Pflege in seiner Einzigartigkeit wahrgenommen.</p> <p><b>E1b</b> Die Pflegefachkraft ermöglicht, das Gefühl, gehört, verstanden und angenommen zu werden sowie mit anderen Menschen in ihrem sozialen Umfeld erhalten und gefördert werden.</p> <p><b>E2</b> Eine person-zentrierte, die identifizierten Unterstützungsbedürfnisse und mögliche Ressourcen zu berücksichtigende Maßnahmen ermöglicht es, die Beziehungsgestaltung zu erhalten und zu fördern in der Pflege des Menschen mit Demenz. Mögliche Ressourcen sind:</p> <p><b>E3a</b> Identifikation, Bestimmung oder Bestätigung des Menschen mit Demenz und seiner Bedürfnisse auf der Grundlage der Beobachtung.</p> <p><b>E3b</b> Die Pflegefachkraft erkennt, dass der Mensch mit Demenz und seine Angehörigen eine Beziehungsgestaltung mit der Pflegefachkraft wünschen.</p> <p><b>E3c</b> Die Pflegefachkraft erkennt, dass der Mensch mit Demenz und seine Angehörigen eine Beziehungsgestaltung mit der Pflegefachkraft wünschen.</p> <p><b>E3d</b> Die Pflegefachkraft erkennt, dass der Mensch mit Demenz und seine Angehörigen eine Beziehungsgestaltung mit der Pflegefachkraft wünschen.</p> <p><b>E3e</b> Die Pflegefachkraft erkennt, dass der Mensch mit Demenz und seine Angehörigen eine Beziehungsgestaltung mit der Pflegefachkraft wünschen.</p> <p><b>E3f</b> Die Pflegefachkraft erkennt, dass der Mensch mit Demenz und seine Angehörigen eine Beziehungsgestaltung mit der Pflegefachkraft wünschen.</p> <p><b>E3g</b> Die Pflegefachkraft erkennt, dass der Mensch mit Demenz und seine Angehörigen eine Beziehungsgestaltung mit der Pflegefachkraft wünschen.</p> <p><b>E3h</b> Die Pflegefachkraft erkennt, dass der Mensch mit Demenz und seine Angehörigen eine Beziehungsgestaltung mit der Pflegefachkraft wünschen.</p> <p><b>E3i</b> Die Pflegefachkraft erkennt, dass der Mensch mit Demenz und seine Angehörigen eine Beziehungsgestaltung mit der Pflegefachkraft wünschen.</p> <p><b>E3j</b> Die Pflegefachkraft erkennt, dass der Mensch mit Demenz und seine Angehörigen eine Beziehungsgestaltung mit der Pflegefachkraft wünschen.</p>

# Erfassen und einschätzen/ Haltung

Strukturkriterien	Prozesskriterien	Ergebniskriterien
<p><b>51a</b> Die Pflegefachkraft hat eine person-zentrierte Haltung in der Pflege von Menschen mit Demenz entwickelt.</p> <p><b>51b</b> Die Pflegefachkraft hat das Wissen und die Kompetenz, Menschen mit Demenz zu identifizieren und damit einhergehende Unterstützungsbedarfe in der Beziehungsgestaltung fachlich einzuschätzen.</p> <p><b>51c</b> Die Einrichtung fördert und unterstützt eine person-zentrierte Haltung für eine die Beziehung fördernde und -gestaltende Pflege von Menschen mit Demenz sowie ihren Angehörigen und sorgt für eine person-zentrierte Pflegeorganisation.</p>	<p><b>P1</b> Die Pflegefachkraft erfasst zu Beginn des pflegerischen Auftrags sowie anlassbezogen, schrittweise und unter Einbeziehung der Angehörigen bzw. anderer Berufsgruppen kriterienstützt mit der Demenz einhergehende <b>Unterstützungsbedarfe</b> in der Beziehungsgestaltung, deren Auswirkungen auf seine Lebens- und Alltagswelt sowie <b>Vorlieben und Kompetenzen</b> des Menschen mit Demenz.</p>	<p><b>E1a</b> Der Mensch mit Demenz wird durch die person-zentrierte Haltung der Pflegenden in seiner Einzigartigkeit wahrgenommen.</p> <p><b>E1b</b> Die Pflegedokumentation enthält, der Dauer und dem Anlass des pflegerischen Auftrags entsprechend, systematische und konkretisierende Hinweise auf mit der Demenz einhergehende Unterstützungsbedarfe in der Beziehungsgestaltung.</p>

# Person sein

**Die Menschen, die wir pflegen, sind mehr als ihre Demenz**

**Jeder Mensch mit Demenz ist einzigartig als Person**

**Jeder Mensch mit Demenz lebt, wie Menschen ohne Demenz, als Person in Beziehungen**

**Foto:**  
 eine ältere Person sitzt am Tisch und schaut neutral.

© Deutscher Nerven- & Qualitätsverbund in der Pflege (DNQP)

## Unterschied?????

25

### Foto:

ein alter Herr mit ernstem Gesicht

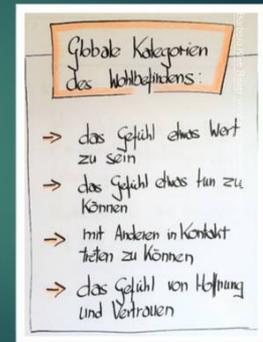
Es gibt keinen Unterschied, im Bezug auf die Bedürfnisse, zwischen einer Person mit und ohne Demenz!!!!



Bilderquelle: Flickr www.perspektive.demenz.de

## Die globalen Kategorien des Wohlbefindens

26



## Personsein zu definieren bedeutet, Werte auszuwählen

27



Tom Kitwood definiert Personsein als „(...) ein Stand oder Status, der dem einzelnen Menschen im Kontext von Beziehung und sozialem Sein von anderen verliehen wird. Er impliziert Anerkennung, Respekt und Vertrauen.“

(Tom KITWOOD)

Bilderquelle: Flickr www.perspektive.demenz.de

## Potential (S1/P1/E1):

28

### Foto: Herr Fischer

- Gemeinsame Diskussion der Werte/ Ziele
- Abkehr von der verrichtungs- und funktionsbezogenen Pflege
- WIE wichtiger als was
- Mitarbeitenden sind auch Personen/ Unterstützung durch Supervision/ Besprechungszeiten/ Fallbesprechungen/ Mitsprache ....
- Fortbildung zum person-zentrierten Ansatz

Bilderquelle: Flickr www.perspektive.demenz.de

► Foto: Herr Fischer

Bildnachricht: Fischer, www.perspektiva-demenz.de

P1 – Welche Unterstützungsbedarfe hat Herr Fischer (im Bezug auf seine Fähigkeit Beziehungen zu gestalten)

## Planen

Strukturkriterien	Prozesskriterien	Ergebniskriterien
<p><b>S2a</b> Die Pflegefachkraft verfügt über Kompetenzen zur Planung und Koordination von beziehungsfördernden und -gestaltenden Maßnahmen der Pflege von Menschen mit Demenz.</p>	<p><b>P2</b> Die Pflegefachkraft plant auf Basis einer <b>Verstehenshypothese</b> unter Einbeziehung des Menschen mit Demenz und seiner Angehörigen sowie den beteiligten Berufsgruppen individuell angepasste beziehungsfördernde und -gestaltende Maßnahmen.</p>	<p><b>E2</b> Eine person-zentrierte, die identifizierten Unterstützungsbedarfe und mögliche fluktuierende Zustände berücksichtigende Maßnahmenplanung liegt vor und ist allen an der Pflege des Menschen mit Demenz beteiligten Personen bekannt.</p>
<p><b>S2b</b> Die Einrichtung stellt sicher, dass die Pflege von Menschen mit Demenz auf Basis eines <b>person-zentrierten Konzepts</b> gestaltet wird und verfügt über eine interdisziplinäre Verfahrensregelung, in der die Zuständigkeiten für beziehungsfördernde und -gestaltende Angebote definiert sind.</p>		

Bildnachricht: Fischer, www.perspektiva-demenz.de

## Potential (S2/ P2/ E2)

Foto:  
Frau Liebermann

- Hinterfragen des Konzeptes „Was steht da eigentlich drin?“
- Implementierung von Fallbesprechungen mit Verstehenshypothesen

Bildnachricht: Fischer, www.perspektiva-demenz.de

## Jetzt wird's interessant!

Was machen wir mit Frau Liebermann?

Foto:  
Frau Liebermann

Bildnachricht: Fischer, www.perspektiva-demenz.de

33

Sabine Diez, Folie 33, www.perspektive-demenz.de

Logik der personenzentrierten Pflegekultur:

- ① Demenz mit
- ↓
- ② Demenz mit
- ↓
- ② Jedes Verhalten ist ein Kommunikationsversuch
- ↓
- ③ ? = suchende Haltung
- ↓
- ④ Verstehen vor Handeln  
Fallbesprechung mit Verstehenshypothese

perspektive demenz

34

Sabine Diez, Folie 34, www.perspektive-demenz.de

## Logik für die Praxis?

# Verstehen vor Handeln!

**Fragen zur Verstehenshypothese**

→ Wie erlebt die selbst, andere Menschen ihre Welt?

Sagen Sie „ja“ zu der Arbeit mit der Verstehenshypothese!!!

Was ist die Funktion von Verhaltensweisen

Was wird mit dem Verhalten kompensiert?

Auf welchen inneren Antriebe, Fragen, Themen ist das Verhalten eine Antwort?

→ Aus welchem Denken

Fühlen Erleben haben Fragen die Verhaltensweisen,

Befriedigten einen subjektiven Sinn?

36

Sabine Diez, Folie 36, www.perspektive-demenz.de

Ablauf:

- 1) Fallanamnese stellt „Fall“ vor
- 2) Fragen zum Fall
- 3) Verstehenshypothesen
- 4) Verstehenshypothesen bewerten
- 5) Lösungsideen sammeln
- 6) Vorgehen beschließen

### Der Ablauf der Fallbesprechung mit Verstehenshypothese

Jetzt wird's interessant!

37

Bismarck-Rück, Bildzeitung/antonieta.de

Foto: Frau Liebermann

Welche Verstehenshypothesen haben Sie zu dem Verhalten von Frau Liebermann?

Foto: Seniorenzentrum Holle

## Info, Anleitung, Beratung

38

69

	Strukturkriterien	Prozesskriterien	Ergebniskriterien
S3a	Die Pflegefachkraft verfügt über Wissen und Kompetenzen zur <b>Information, Anleitung, Schulung und Beratung</b> über beziehungsfördernde und -gestaltende Angebote sowie deren Einbindung in Alltagssituationen.	P3a Die Pflegefachkraft informiert, leitet an oder berät den Menschen mit Demenz entsprechend seiner Fähigkeiten über beziehungsfördernde und -gestaltende Angebote.	E3a Information, Anleitung oder Beratung des Menschen mit Demenz und seine Reaktionen auf das Angebot sind dokumentiert.
S3b	Die Einrichtung schafft Rahmenbedingungen für individuelle Anleitungen und Schulungen von Angehörigen und stellt zielgruppenspezifische Materialien für Information, Anleitung, Schulung und Beratung über beziehungsgestaltende Maßnahmen zur Verfügung.	P3b Die Pflegefachkraft informiert, leitet an, schult und berät die Angehörigen proaktiv und anlassbezogen über beziehungsfördernde und -gestaltende Maßnahmen in Alltags- und Ausnahmesituationen.	E3b Die Angehörigen des Menschen mit Demenz kennen die Notwendigkeit und Bedeutung beziehungsfördernder und -gestaltender Maßnahmen.

39

Bismarck-Rück, Bildzeitung/antonieta.de

## Potential (S3/ P3 /E3)

Foto: Eine ältere Frau mit ihrer Tochter, beide halten sich in den Armen und lächeln

- Reflexion der Angebote für An- und Zugehörige
- Einbeziehung, Beratung, informieren, Vernetzung, .....

## Angebote

40

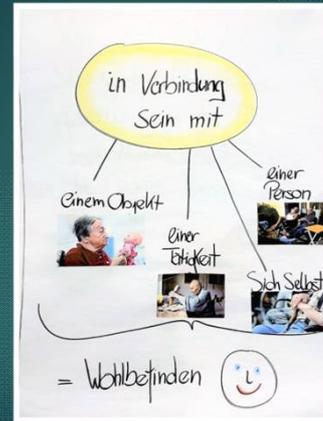
	Strukturkriterien	Prozesskriterien	Ergebniskriterien
S4a	Die Pflegefachkraft kennt beziehungsfördernde und -gestaltende Angebote und ist in der Lage, die Pflege von Menschen mit Demenz darauf auszurichten.	P4 Die Pflegefachkraft gewährleistet und koordiniert das Angebot sowie die Durchführung von beziehungsfördernden und -gestaltenden Maßnahmen. Gegebenenfalls unterstützt sie andere an der Pflege des Menschen mit Demenz Beteiligte.	E4 Die Pflege des Menschen mit Demenz wird beziehungsfördernd und -gestaltend durchgeführt.
S4b	Die Einrichtung schafft Rahmenbedingungen für personzentrierte, beziehungsfördernde und -gestaltende Angebote und sorgt für einen qualifikationsgemäßen Kenntnisstand aller an der Pflege Beteiligten.		

Wohlbefinden

Affekt/Befinden/Gefühl  
+ der Grad der Verbundenheit

= WOHLBEFINDEN

Erasmus Klein, Folien: www.pinkva.de/erasmu



Erasmus Klein, Folien: www.pinkva.de/erasmu



Erasmus Klein, Folien: www.pinkva.de/erasmu



Erasmus Klein, Folien: www.pinkva.de/erasmu

## Potential (S4/ P4/E4)

45



Hier ist Musik drin!

- Fokus auf die Frage: Was kann das Management tun, damit die Mitarbeitenden den Expertenstandard umsetzen können?
- Fokus auf LANGSAMKEIT in der Interaktion !!!!!!!
- Fokus auf ein biographiegeleitetes Milieu
- Entscheidung: Ordnung oder Chaos?
- Validation/ Musik/ Tanz/ sensorische Angebote/ Lebensweltorientierung

Bildnachweis: Folie: www.orgpark.de/demercz/36

## Evaluation

46

Strukturkriterien	Prozesskriterien	Ergebniskriterien
<b>SSa</b> Die Pflegefachkraft verfügt über das Wissen und die Kompetenz zur Evaluation beziehungsfördernder und -gestaltender Pflege.	<b>P5</b> Die Pflegefachkraft überprüft laufend die Wirksamkeit der beziehungsfördernden und -gestaltenden Maßnahmen. Sie nimmt in Absprache mit dem Menschen mit Demenz, seinen Angehörigen sowie allen an der Pflege Beteiligten gegebenenfalls Änderungen am Maßnahmenplan vor.	<b>ESa</b> Der Mensch mit Demenz zeigt Anzeichen für den Erhalt und die Förderung seines Gefühls, gehört, verstanden und angenommen zu werden sowie mit anderen Personen verbunden zu sein.
<b>SSb</b> Die Einrichtung stellt sicher, dass die Pflegefachkraft sowie andere an der Pflege Beteiligte ihre Beziehungsgestaltung zu den Menschen mit Demenz reflektieren können.		<b>ESb</b> Verlaufsbeobachtungen dieser Anzeichen sind nachvollziehbar dokumentiert und Änderungen im Maßnahmenplan sind bei Bedarf vorgenommen.

Bildnachweis: Folie: www.orgpark.de/demercz/36

## Potential: (S5/ P5/ E5)

47

### Foto:

Drei Bewohner:innen sitzen auf einem Sofa vor dem Stationszimmer.

In wie weit stehen diese Aspekte bei der Evaluation im Fokus?

- Stimmung und Affekt
- Beziehung und Interaktion
- Betätigung und Eingebunden sein
- Gefühl von Sicherheit und Geborgenheit
- wahrgenommene Anzeichen, als Person gehört, verstanden und angenommen zu sein, sowie mit anderen Personen verbunden zu sein.

Bildnachweis: Folie: www.orgpark.de/demercz/37

## Das Wichtigste für die Praxis ist?

48

Bildnachweis: Folie: www.orgpark.de/demercz/38

Das Wichtigste für die Praxis ist?

**Kontakt vor jeder Funktion !**

**Foto:** eine sehr kachektische Dame (Frau Witkowsky) sitzt am Tisch und hat ihre Füße in einem Teller Suppe. Sie ist mit einem Bauchgurt fixiert.

Was ist zu tun, wenn das stimmt, was im Expertenstandard steht:  
Eine PK nähert sich langsam. Sie sucht den Blickkontakt zu Frau Witkowsky, die PK lächelt, wartet bis Frau W. sie gesehen hat. Die PK zieht die Augenbrauen hoch und nickt ihr zu. Dabei begrüßt sie Frau W. „Hallo Frau Witkowsky!“ Sie warte bis Frau W. in ihre Richtung schaut. Die PK sagt: „ch bin's mal wieder, ihr Qualgeist!“ und lächelt dabei. Die PK wartet auf eine Reaktion von Frau W. Die PK summt

Was es braucht:

- ▶ Vereinbarung über Werte und Haltung, die in der Institution gelebt werden sollen ↑ ↓
- ▶ Diskussion des Dilemmas und realistische Ziele
- ▶ Person-zentrierte Leitungskultur
- ▶ Person-zentriertes Konzept
- ▶ Fortbildungen
- ▶ Regelmäßige Fallbesprechungen mit Verstehenshypothesen
- ▶ Zeit für Besprechungen, Reflexion, Teamarbeit
- ▶ Angehörige einbeziehen
- ▶ Leichtigkeit Humor

Herzlich  
willkommen  
zum 2. Teil

BARBARA KLEE-REITER

## Jetzt wird's konkret

53

- ▶ Noch einmal der person-zentrierte Ansatz
- ▶ Wie geht Wohlbefinden?
- ▶ Die Bedeutung der „Blenchendienste“
- ▶ In Verbindung sein
- ▶ Chamäleon - Strategie

Bianca Rose, Blenz, www.perspektive-demenz.de

The floor plan shows a room with a 'Tisch' (table) at the top, a 'Schrank' (cabinet) on the left, and a 'Tür' (door) at the bottom. There are several tables and chairs arranged. Colored dots are placed around the room: purple dots (active) are near the top table and right table; blue dots (dementia) are near the top table and bottom table; orange dots (high care level) are near the bottom table.

54

- **Schaktiv**
- **Ortsfixiert**
- **Demenz**
- **hoher Pflegebedarf**

Ihr Eindruck: Welchen Personen geht es eher gut und welchen Personen geht es nicht so gut? Begründen Sie?

The diagram is titled 'person-zentrierte Pflege' (person-centered care). It contains the following text:
 

- Erhalt des **Person**-seins steht im Zentrum
- **Person**-sein = Wohlbefinden
- Wohlbefinden = Pflegequalität ↑

55

Bianca Rose, Blenz, www.perspektive-demenz.de

perspektive demenz

### Untergraben des Personseins

56

- Individuelle Bedürfnisse und Rechte werden nicht beachtet
- Mächtige negative Gefühle werden ignoriert oder invalidiert
- Zunehmende Isolation macht sich breit

Bianca Rose, Blenz, www.perspektive-demenz.de

57

**Maligne Sozialpsychologie**

„Wir“

- gesund
- intakt
- richtig
- normal
- wir haben die Strategien

„Die“

- krank
- defizitär
- falsch
- Problem
- brauchen uns

Gemeinsames Problem  
Aufgabe: Verstehen!

perspektive demenz

Esther Diez-Rieder www.perspektive-demenz.de

58

## Personale Auf- und Abwerter

Indikator	Nr.	Personale Detraktoren (PDs)	Personale Aufwerter (PAAs)
Glaubwürdigkeit & Ehrlichkeit	1	Einschüchtern	Wärme
	2	Vorenthalten	Helfen
	3	Überholen	Entspanntes Tempo
Intimität	4	Infringieren / Wie ein Kind behandeln	Respektvolligkeit
	5	Einwerben	Akzeptanz
Anklang	6	Herabwürdigen	Fleien
	7	Anklagen	Bestätigen
Anklang	8	Bösweg	Echtsein
	9	Erwarten	Validation
Anklang	10	Zur Machtlosigkeit verurteilen	Blicken oder Bestätigen (Empowerment)
	11	Zwang	Entsichern
Anklang	12	Unterbrechen	Ermöglichen
	13	Zum Objekt erklären	Zusammenarbeit
Einbeziehung	14	Stigmatisieren	Würdigen
	15	Ignorieren	Einbeziehen
	16	Verharmeln	Durchgehören
	17	Belächeln/Verleugern	Einbeziehen

Esther Diez-Rieder www.perspektive-demenz.de

Folie: Dr. Karin Welling

59

## Wohlbefinden?

Esther Diez-Rieder www.perspektive-demenz.de

60

## Wohlbefinden!

Esther Diez-Rieder www.perspektive-demenz.de

## Emotional bedeutsame Momente Bienchendienste

61



Bartosz Kwiecień, www.psychoakademicki.pl

Wohlbefinden

Affekt/Befinden/Gefühl  
+ der Grad der Verbundenheit

= WOHLBEFINDEN

62



Bartosz Kwiecień, www.psychoakademicki.pl



63

Bartosz Kwiecień, www.psychoakademicki.pl

## Chamäleon Strategie

64



### Chamäleon Strategie

Jan Sonntag beschreibt in seinem Buch „Danzanz und Atmosphäre“ seine Idee von der Kontaktgestaltung zu Menschen, die nicht verbal kommunizieren können, in bildhafter Weise. Er vergleicht den Prozess der Wahrnehmung von Atmosphäre und Signalen, die von diesen Menschen ausgehen, mit der Fähigkeit eines Chamäleons die Hautfarbe an die jeweilige Umgebung anpassen zu können. Er beschreibt, dass er beim Eintreten in das Zimmer einer Person mit kognitiver Beeinträchtigung nicht sofort mit der Interaktion beginnt, sondern so lange wartet, bis er das Gefühl hat, „die Farbe“ der verwirrten Person angenommen zu haben. In der Realität von Pflegenden ist die Vorstellung, sich einige Minuten zu einer Patientin oder einem Patienten zu setzen, um „die Farbe“ anzunehmen, unrealistisch. Dennoch kann das Bild, sich von der Stimmung (Farbe) der zu pflegenden Person berühren zu lassen (die Farbe annehmen), hilfreich sein. Es kann eine Angewohnheit (Ritual) werden, vor jeder Pflegemaßnahme bei einem verwirrten Menschen kurz, aber bewusst, innezuhalten und sich selbst und den anderen Menschen wahrzunehmen. Erst im Anschluss folgt die Interaktion.

Bartosz Kwiecień, www.psychoakademicki.pl